Schooltime

you will never forget it...

Von bella-angel

Kapitel 22: A night to remember

A night to remember

Eine halbe Stunde später stand ich fertig geduscht in meinem Kleiderschrank und überlegte verzweifelt, was ich anziehen sollte.
Warum musste ich auch so eine große Auswahl haben. „Sakura?“, hörte ich da eine fragende Stimme aus meinem Zimmer.
„Ja? Ich bin im Kleiderschrank!“, verwirrt wartete ich ab, wer das jetzt sein könnte. Es klang in jeden Fall nach einem von den Mädels, sonst würde ich sie auch nicht reinkommen lassen. Immerhin stand ich nur in meinem grünen Bademantel da.
Ich beobachtete wie sich die Tür langsam öffnete und TenTen den Kopf durch den Türspalt schob. „Darf ich reinkommen?“
„Klar!“, grinste ich. „Du kannst mir beim Klamotten aussuchen helfen! Ich weiß nämlich nicht was ich anziehen soll!“
Wir lachten beide und dann fing sie an fachmännisch meine Regale durchzugucken, während ich mich auf das im Kleiderschrank stehende Sofa setzte.
„Und wie war’s in Deutschland? Wie viele haben Gaara und Sasuke aufgerissen?“, fragte sie mich spaßhaft. „Gar keine!“, gab ich grinsend zurück.
„Hast aufgepasst?“
Wir lachten wieder.
„Ne, aber vorgewarnt, dass sie die Pfoten von meinen Freunden lassen sollen!“
„Und wie war’s sonst?“
„Ach ganz lustig!“, lächelte ich und nahm die Sachen die TenTen mir in die Hand drückte mit ins Bad, wo ich sie schnell anzog.
Am Ende trug ich ein grünes Minikleid und hatte noch eine schwarze Jacke zum überziehen mit hinunter genommen.
„Na dann lass runter zu den anderen gehen!“, seufzte ich und TenTen lachte.
„Ach komm, das wird lustig!“
„Und was hast du das Wochenende gemacht?“
Während wir uns unterhielten, gingen wir langsam nach unten und von da aus weiter zum Pool, wo schon alle möglichen Leute da waren. Nebenbei bemerkt, einen Großteil der Leute hatte ich noch nie zuvor gesehen und bei einigen hätte ich auf die Begegnung verzichten können.
Zum Beispiel bei Ino.

Das bedeutete für mich nämlich, dass ich heute einen riesigen Bogen um Sasuke machen würde. Aber irgendwann würde Ino sowieso was von unserer Beziehung mitbekommen. Die würde mir so den Kopf abreißen…
„Hey mein Engel!“, hörte ich eine leise Stimme hinter mir, und ich brauchte mich nicht umzudrehen um zu wissen, dass es Sasuke war.
Dann spürte ich seine Arme, die sich um mich schlangen.
Einen Moment lehnte ich mich entspannt gegen ihn, dann riss ich mich zusammen. „Sasuke? Ich glaub wir sollten heute Abend nen Bogen umeinander machen…“, sagte ich dann zögernd, obwohl mich lieber umgebracht hätte, als freiwillig von seiner Seite zu weichen. „Und warum?“, fragte er verwirrt und ich nickte in Richtung Ino, welche uns schon einen misstrauischen Blick zuwarf.
Ich spürte seinen Atem an meinem Nacken, als er seufzte. „Irgendwie meint es das Glück nie lange gut mit uns oder? Meine Mutter guckt auch schon so komisch!“
Er ließ mich los und warf mir einen kurzen Blick zu. „Das Kleid sieht gut an dir aus… Es betont deine Figur!“
Mir klappte beinahe die Kinnlade runter, als ich bemerkte mit was für einem Blick er prüfend das Kleid musterte. „Sasuke, jetzt reiß dich mal zusammen…“ Ich spürte wie mir das Blut in den Kopf schoss und ich rot wurde.
„Ist ja gut, es war die Wahrheit!“, verteidigte er sich.
„Aber noch mal zurück zum letzten Thema, Ich denk mal du hast Recht. Darüber müssen wir uns dann morgen noch mal unterhalten, aber fürs erste sollte ich mich wohl ein wenig zurückhalten!“, er warf mir einen amüsierten Blick zu.
„Ich geh dann mal. Bleib anständig!“
Mir klappte der Mund auf, während mein Blick ihm folgte, als er grinsend zu Gaara und den Groupies hinüberging.
Warum musste Gaara eigentlich immer von den Groupies umgeben sein? Das garantierte ebenfalls Sasuke’s Anwesenheit bei den Groupies. Und das anständig bleiben sollte er sich wohl erst einmal zu Herzen nehmen.
Grinsend blickte ich mich um und sah Sayu, welche ich gleich in die Arme schloss. „Mensch Saku, ich hatte schon Angst, dass Sasuke und Gaara dich in eine deutsche Groupie eingetauscht hatten!“, scherzte sie und wir beide lachten.
„Das würden sie nicht wagen!“, grinste ich und mein Blick huschte zu den beiden hinüber, wobei mein Blick Sasuke’s traf.
Schnell blickte ich wieder zu Sayu, welche mich amüsiert anblickte. „Hab ich da was nicht mitbekommen?“ „Ach Quatsch!“, winkte ich ab und zerrte sie mit zum Büffet.
„Was ist das da denn?“, fragte Sayu verwirrt und deutete auf ein seltsames Kraut.
Sofort verzog ich das Gesicht. „Das ist Sauerkraut. Die meisten denken, wir Deutschen lieben das Zeug. Ich hasse es. Das ist total uaargh… widerlich…“
Sayu lachte. „Gut zu wissen, ich werd’s lieber nicht probieren!“
„Kann ich auch nicht empfehlen!“, gab ich wieder grinsend zurück und häufte mir Pommes auf den Teller, denen Chicken Mc Nuggets folgten.
„Du isst heute ja richtig!“, kam es von links und ich blickte in Shinto’s grinsendes Gesicht. „Lass mich halt, ich hab Hunger!“, lachte ich und schnappte mir die Ketschupflasche.
Dann setzten Sayu, Shinto und ich uns an den Tisch zu Naruto, TenTen und Temari. Die letzteren hatten sich wieder einmal eine Flasche besorgt und hielten beide grinsend ein kleines Glas in der Hand.
„Ach Saku, willst du auch ein Glas?“, kam es gleich von beiden. „Ne Danke, ich verzichte!“, gab ich mit einem kurzen Gedanken ans letzte Mal zurück.

„Schade!“, kam es grinsend von Temari. „Vielleicht später!“, auch TenTen grinste.
Die nächsten Stunden verbrachte ich damit, mich mit den anderen aus der Clique zu amüsieren, zu trinken und später auch zu tanzen.
Es war schon fast anstrengend, dass man kaum eine Minute für sich hatte, weshalb ich mich gegen halb eins mit den Worten >Ich hol mir mal meine Jacke< in mein Zimmer verdrückt hatte.
Nur um mal 5 Minuten für mich zu sein.
Aber natürlich klappte das auch wieder nicht, obwohl ich in diesem Fall kein Problem damit hatte.
Denn Sasuke hatte das ganze mitbekommen… Wie auch immer, er stand schließlich am anderen Ende der Terrasse, aber na ja.
Auf jeden Fall kam er kurz nach mir in mein Zimmer geschlüpft und ich schmiegte mich seufzend an ihn.
„Erschöpft?“, hörte ich ihn fragen und ich merkte an dem Ton seiner Stimme dass er grinste. „Ein wenig…“, gab ich zu. „Aber so schlimm, wie ich dachte, war’s dann doch nicht… Ich gewöhn mich langsam an die Lebensumstände hier!“, grinsend blickte ich zu ihm hoch und auch er grinste, bevor er langsam seine Lippen auf meine legte.
Glücklich erwiderte ich den Kuss und schmiegte mich dichter an ihn, woraufhin er mich fester in die Arme schloss.
Als er sich wieder von mir löste blickte er mir in die Augen und seufzte. „Das das ausgerechnet mir passieren muss… Dabei bin ich doch eigentlich beziehungsunfähig!“
Ich lachte. „Frag mich mal. Du verkörperst genau den Typ von Mann, den ich absolut nicht abkann…“
„Warum nicht?“, kam es verwirrt von ihm. „Weil du ’n totales Arschloch bist!“, gab ich lachend zurück.
„Danke für die Blumen!“
„Ist doch wahr!“
„Ja… Vielleicht früher n bisschen…“
„N bisschen? ’n bisschen sehr würd ich sagen...“
„Sakura?“
„Sasuke?“
„Ich glaub wir sollten wieder nach unten!“
„Ja ich glaub auch!“
Ich schnappte mir meine Jacke und ging schon einmal runter, während Sasuke noch in sein Zimmer ging, um seinen Pulli zu holen. Das war anscheinend seine Ausrede gewesen.

Als ich wieder unten war, wurde ich direkt von Gaara abgefangen. „Saku? Hast du ne Ahnung wo Sasuke ist?“
Scheinheilig lächelte ich an. „Nein, wieso?“ „Ach nur so…“, murmelte er und ging zu Neji und Naruto, die gerade am Buffet standen.
„Kann’s sein das du uns irgendwas verschweigst?“
Erschrocken fuhr ich zusammen und drehte mich um.
„Mensch Sayu, musst du dich so anschleichen?“
Sie grinste. „Dann erfährt man das Neuste immer als erstes…“
„Es gibt nichts Neues… Außer du willst mir verraten, warum du Gaara hinterherläufst…?“
„Ich? Gaara hinterherlaufen? Wie kommst du denn darauf?“
„Keine Ahnung, war nur sone Ahnung…“

„Ach so…“
„Ja, so!“
„Na dann!“
„Jap!“
Wir lachten. „Sag mal geht’s dir auch so wie mir?“, abrupt drehte sie sich zu mir. Verwirrt blickte ich zurück. „Kommt drauf an wie’s dir geht…“
„Ich will Alkohol…“
Wir guckten uns an, und brachen in schallendes Gelächter aus.
„Na dann…. Du besorgst die Gläser, ich den Alkohol… Wir treffen uns dann gleich am Whirlpool…!“, grinste ich.
„Alles klar!“, kam es von ihr und schon machten wir uns auf die Suche.

Als ich jedoch vor dem riesigen Kühlschrank stand, war die Auswahl so groß, dass ich mich gar nicht entscheiden konnte.
Am Ende schnappte ich mir eine Tasche und stopfte alles, was mir bekannt oder lecker vorkam in diese und ging dann in Richtung Whirlpool, wo Sayu bereits mit den Gläsern und den Füßen im Wasser saß.
Seufzend setzte ich mich zu ihr und wir blickten einen Moment schweigend auf die sprudelnde Wasseroberfläche.
„Und was liegt dir auf dem Herzen?“, fragte ich sie dann seufzend.
„Das willst du gar nicht wissen…“, kam es dann gequält von ihr. „Kann’s sein, dass ich es sogar schon weiß? Hat es was mit einem rothaarigem Macho zu tun?“, riet ich.
Sie warf mir einen bösen Blick zu. „Na und? Was ist so schlimm daran? Ich hab’s mir nicht ausgesucht…“
„Ich weiß ja was du meinst…“, beruhigte ich sie und griff nach meiner Tasche. „Welche Sorte hätteste denn gerne?“
Interessiert blickte sie mit in meine Tasche und überlegte kurz.
„Gib erst mal den Erdbeerlimes rüber!“, entschied sie dann und kramte zwei kurze Gläser aus ihrer Tasche.
Grinsend schenkte ich an und wir stießen an.
Und ich war mir sicher, dieser Abend war noch nicht vorbei… Und er würde noch einiges mit sich bringen…

Ungefähr eine Stunde und einige Flaschen später saßen immer noch am Whirlpool, nun allerdings mit Bierflaschen in der Hand.
„Saku?“, kam es kichernd von ihr.
„Wasn?“
„Ich hab zu viel getrunken, wenn mein Brüderchen das sieht killt er uns…“
„Dann dürfen wir ihn das nicht sehen lassen… Was hältst du davon, wenn wir im Garten übernachten? Ich will jetzt auch keinem aus meiner Familie übern Weg laufn…“
„Warum n nich?“
„Ish denk nish das die bejeistert wärn…“
„Alles klar…“

„Sind das da vorne nicht Sakura und Sayuya?“, hörten wir da eine Stimme.

„Müssen die eigentlich imma auftauchen wenn man von ihnen spricht?“, fragte Sayu genervt.

Ich antwortete nicht, sondern trank nur den letzten Schluck aus meiner Bierflasche. „Sayu? Wir sind so gut wie tot!“
Sayu kicherte. „Kann schon sein. Aber mein Bruder ist da nicht bei…“
„Das muntert mich jetzt ja so auf…“, aber auch ich lachte mit. „Aber immerhin ist Gaara dabei!“
Ein Strahlen huschte über ihr Gesicht. „Gaara?“
„Ja!“, ich grinste.
Sayu brach in schallendes Gelächter aus. „Pumukel?“
Ich stimmte in ihr Gelächter mit ein und spürte im nächsten Moment, wie sich zwei Leute hinter uns stellten.
„Ihr scheint ja gute Laune zu haben!“, meinte Gaara stirnrunzelnd, während wir uns bei seinem Anblick kaum mehr halten konnten vor lachen.
„Fragt sich nur warum…“, murmelte Sasuke und kniete sich neben mir hin, wobei er nach meiner Tasche griff. Gespannt beobachtete ich wie er hineinguckte, sich dann umguckte und mir dann seufzend in die Augen blickte.
„Oh man… Da werd ich die ganzen Groupies endlich los, und dann bist du total dicht… Jetzt darf ich den Rest des Abends Babysitter spielen…“
„Ach komm Sasuke, jetzt reg dich nicht so auf… Die Mädels wollten halt auch ihren Spaß haben…“, grinste Gaara und an seinem Grinsen machte mich etwas stutzig. Egal wie voll ich war, ich wusste was dieses Grinsen zu bedeuten hatte.
Leicht schwankend drehte ich mich zu Sasuke und funkelte diesen an. „Auch? Was für einen Spaß hattet ihr denn heute Abend?“
„Sa-“, begann Sasuke, wurde jedoch von Gaara unterbrochen. „Sakura? Jetzt schalt mal dein Gehirn an, ich muss dir das doch nicht noch mit den Bienen und Blumen erklären oder?“
Mit weit aufgerissenen Augen blickte ich von Gaara zu Sasuke und wieder zu Gaara. „Oh man, sie ist echt voll…“, lachte Gaara. „Wie sie guckt…“
In gewisser Weise hatte er auch Recht, ich war sicherlich alles andere als nüchtern, aber das mit Sasuke…
Das hatte mich schnell wieder auf den Erdboden zurückkehren lassen. „Oha, na wenn ihr sonst nichts zu tun habt…“, gab ich dann trocken zurück und guckte auf die Wasseroberfläche, sodass sie mein Gesicht nicht erkennen konnte.
Nein, ich weinte nicht, aber die Tränen standen mir in den Augen. Wie konnte…
„Gaara, jetzt laber bitte nicht rum, okay? Wir waren heute schließlich beide brav!“, hörte ich Sasuke scherzen, und verstand trotzdem seine Nachricht darin. Zumindest sollte ich wohl erst einmal mit ihm reden.
Ich spürte wie er sich neben mich setzte und einen Arm um mich legte. „Mensch, denkst du nicht, dass du ein bisschen dünn angezogen bist? Du holst dir noch ne Erkältung!“
Damit zog er mich dichter zu sich und mir war klar, dass dieses nur eine Ausrede war, mich zu sich zu ziehen, ohne das die anderen was bemerkten.
Gaara lies sich neben Sayu nieder und zog seine Schuhe aus. Dann krempelte er wie Sasuke seine Hose hoch und tauchte seine Füße ebenfalls in das Wasser.
„Möchte jemand n Bier?“; fragte Sayu in die Runde und strahlte uns an, während sie hinter sich zu dem Rucksack griff.
„Ja klar!“, meinte Gaara und nahm den Rucksack selbst, da Sayu ihn aufgrund des Alkohols, den sie intus hatte, irgendwie nie erwischte.
„Hier!“, er reichte mir und Sasuke zwei geöffnete Bierflaschen hinüber. Dankend nahm ich meine an und lehnte mich dann wieder an Sasuke. „Schatz, meinst du nicht dass du

für heute genug Alkohol getrunken hast!“, hörte ich Sasuke in mein Ohr hauchen und ich bekam sofort eine Gänsehaut am ganzen Körper. „Ach lass mich doch!“, murmelte ich und schmiegte mich ein wenig an ihn.
Ich spürte wie er seufzte, doch er sagte nichts mehr zu dem Thema. Sayu kuschelte sich an Gaara, da ihr wirklich kalt war, und diesem schien dieses auch recht gut zu gefallen, aber das war ja auch typisch für ihn.
So ließen wir den Abend relativ ruhig ausklingen und genossen die Ruhe nach der ganzen Hektik der vergangenen Tage.